

Übung zur Vorlesung

»Theologie des Neuen Testaments«

Protokoll zur 13. Sitzung vom 30. 01. 2007

1. Zu Beginn der Sitzung geht Herr Pilhofer auf einen Punkt ein, der ihm neu-lich aufgefallen ist: Ein Studierender hat in einer der letzten Sitzungen die Frage nach der Ethik des NT und ihrem Platz in der Vorlesung angesprochen. Herr Pilhofer merkt an, dass er inzwischen einige Theologien des NT durchgesehen und dabei bemerkt habe, dass die Ethik dabei oft sehr wohl im Rahmen der NT-Theologie behandelt werde. Aus pragmatischen Gründen erscheine es ihm aber sinnvoller, diese in einer eigenen Vorlesung zu behandeln.

In diesem Zusammenhang wird sowohl von Herrn Pilhofer als auch von Studierenden nochmals der Wunsch geäußert, in der nächsten Woche das ganze Konzept der Vorlesung zu thematisieren und zu problematisieren, da dies dann die letzte Sitzung sein werde.

2. In der Folge spricht ein Studierender das Motiv des *descensus* (»Höllenfahrt«) an. Dies komme ja im Apostolikum vor, sei in der Vorlesung aber nur kurz angesprochen worden. Er wolle gerne wissen, wo er sich mehr darüber informieren könne bzw. wie es bezüglich der Entstehung dieses Motivs aussehe.

Herr Pilhofer weist zunächst auf den bereits erwähnten Band von Wilhelm Bousset, *Kyrios Christos* hin. Dort finde sich ein Anhang, in dem die Texte zur Höllenfahrt vorgestellt und diskutiert würden.¹

Bei der Frage nach der Entwicklung müsse man von 1Kor 15,4 ausgehen: „dass er [Jesus] auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift.“ Hier habe sich im Christentum später natürlich die Frage gestellt, was Jesus in dieser Zeit getan habe.

¹ [Wilhelm Bousset: *Kyrios Christos*. Geschichte des Christusblaubens von den Anfängen des Christentums bis Irenaeus, FRLANT 21, Göttingen 1913; ⁶1967; hier in der ersten Auflage die Seiten 32–40, in der sechsten Auflage die Seiten 26–33. P.P.]

Das apokryphe Petrus-Evangelium gibt die Antwort: Er habe den Entschlafenen gepredigt.

Hinter diese Vorstellung stecke theologisch das Interesse nach dem Schicksal der vor Christus Gestorbenen. Es habe in diesem Zusammenhang zwei Möglichkeiten gegeben: Entweder man ließ sich für die Toten taufen (so beispielsweise in Korinth, vgl. 1Kor 15,29; interessant hierbei ist, dass Paulus dies lediglich erwähnt, aber nicht kritisiert), oder man nahm eben an, dass Christus in der Zeit zwischen Tod und Auferstehung den Toten gepredigt habe. Im NT gebe es dazu nur relativ dünne Spuren. Die deshalb um so erstaunlichere Tatsache, dass dieser Punkt Aufnahme ins Apostolikum fand, zeigt, wie wichtig den Menschen, die hinter dem Apostolikum stehen, diese Thematik war.

3. Zum Schluss der Sitzung äußert Herr Pilhofer folgende Idee, um die Meinung der Studierenden dazu zu erfahren: Im neutestamentlichen Repetitorium komme immer wieder die Theologie des NT zur Sprache. Das Vorlesungsskript dieser Vorlesung sei aber zu ausführlich, um als gelegentliche Begleitlektüre zum Repetitorium zu dienen. Seine Idee sei also, die Vorlesung zusammen zu fassen und dann als Ergänzung für das Repetitorium ins Netz zu stellen. So könnten die Studierenden, wenn beispielsweise im Repetitorium der 1. Thessalonicherbrief behandelt werde, einfach zusätzlich die kurzen Abschnitte über die theol. Entwicklung der Auferstehungstheologie (ausgehend von 1Thess 4,13–18) oder andere im Kontext des 1Thess wichtige theologischen Motive nachlesen und hätten damit einen Gesamteindruck gewonnen, der über den bloßen Blick auf die Theologie der einzelnen neutestamentlichen Schriften hinausgehe. Die Studierenden äußerten sich dazu durchweg positiv.

Protokoll: Philipp Herrmannsdörfer